DIE DIRANUK IM GESUNDHEITSZENTRUM HOFFMANNSPARK

Entwicklung von einer Röntgenpraxis zum fachgebietsübergreifenden, überörtlich bedeutenden Medizinischen Versorgungszentrum und zum Kooperationspartner für radiologisch tätige Fachärzte

Chronologie der Meilensteine

Der Bad Salzufler Unternehmer Frank Hagmeister suchte um das Millenium 2000 nach weiteren Nutzungsmöglichkeiten für das Firmengelände der ehemaligen Weltfirma Hoffmann's Stärkefabriken. Nach Abrissarbeiten im Jahre 2001 entwickelte er die visionäre Idee zum Bau eines Ärztehauses als Keimzelle für ein Gesundheitszentrum. Als Fachdisziplin, die von nahezu allen medizinischen Fachrichtungen benötigt wird, spielte die Radiologie von Beginn an eine besondere Rolle. Sie wurde als Magnet für weitere interessierte Praxen gewertet.

Mit den radiologischen Fachärzten Hildegard und Justinus Walter sowie der Bielefelder Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin Dres. Stuckenholz, Lumiani und Partner GbR, vertreten durch den Geschäftsführer Dr. Harald Krüger, wurden Ansprechpartner mit Realisierungswillen gefunden.

2002 eröffneten die Dres. Walter in der Hoffmannstraße 6 eine Röntgenpraxis mit konventioneller Röntgendiagnostik, Mammographie und Sonographie. Parallel wurde eine radiologische Praxis mit Erweiterung des Untersuchungsspektrums durch Computertomographie für Diagnostik und Schmerztherapie sowie Kernspintomographie für das Ärztehaus Hoffmannstraße 8 a geplant. Die gemeinsamen, selten leichten Anstrengungen waren erfolgreich – ein Ankermietvertrag, wie Herr Hagmeister ihn bewertete, konnte abgeschlossen werden.

2004 erfolgte mit der Eröffnung des Ärztehauses der Umzug in die neuen Räume und die Betriebsaufnahme einer bereits zum damaligen Zeitpunkt vollständig digitalisierten radiologischen Praxis. Sie wurde als ortsübergreifende Gemeinschaftspraxis mit den Bielefelder Kollegen geführt und hatte dadurch auch den Zugang zur diagnostischen und therapeutischen Nuklearmedizin sowie zur Röntgentherapie – ein nahezu vollständiges radiologisches und nuklearmedizinisches Leistungsangebot für die in Bad Salzuflen und dem umliegenden Einzugsgebiet tätigen niedergelassenen Ärzte und Patienten. Bereits in der Planungs- und Realisierungsphase der Praxis wurden durch die Installation eines EDV-Netzwerks im Ärztehaus und einem ausgelagerten Praxisbereich in Räumen des früheren Krankenhauses Schötmar die Voraussetzungen für kooperative Nutzungen der konventionellen Röntgendiagnostik mit radiologisch tätigen niedergelassenen Ärzten und Ärzten des Klinikum Lippe geschaffen. Erste Apparategemeinschaften wurden mit den Fachärzten für Orthopädie, Dr. Med. Claus-Dieter Schmidt und Eckhard Güths, geschlossen. Ein Kooperationsvertrag mit dem Klinikum Lippe band die Fachärzte für Innere Medizin/Geriater und Fußchirungie mit ein. Weiterhin wurde die röntgendiagnostische Notfallversorgung für Bad Salzuflen übernommen.

2005 gaben sich die Ärzte der überörtlichen Gemeinschaftspraxis einen Namen mit dauerhaftem Bestand – **DIRANUK**. Das Synonym steht für den Praxisjob, die **D**iagnostische und Interventionelle **Ra**diologie und **Nuk**learmedizin.

2008 war ein entscheidungsreiches Jahr. Die **DIRANUK** Bad Salzuflen wird durch Integration des Fachgebiets diagnostische Kardiologie und Angiologie zu einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ). Der in Bad Salzuflen bereits langjährig tätige Kardiologe Dr. sc. med. Fleischmann nimmt seine Tätigkeit im Ärztehaus auf. Ihm folgen die Fachärzte für Innere Medizin-Kardiologie Dr. med. Pierre-Nicolas Niederst und Kerstin Saeger. In Bünde am Lukas Krankenhaus wird ein coronarangiographisches Labor errichtet und durch den Facharzt für Innere Medizin-Kardiologie, Dr. Gerd Fuhrmann, geleitet, eingebunden wurde der Bad Salzufler Kardiologe Dr. med. Dieter Waldschmidt. Mit dem Lukas-Krankenhaus wurde zur gemeinsamen Nutzung des Herzkatheter-Messplatzes ein Kooperationsvertrag geschlossen. Eine Teilgemeinschaftspraxis mit der im Ärztehaus in Privatpraxis niedergelassenen Dr. med. Claudia Bruelheide bietet kernspintomographische Untersuchungen des Herzens (Card-MRT) an. Im Zusammenwirken mit der Nuklearkardiologie am Praxissitz in Bielefeld wurde somit ein umfassendes Versorgungssystem für Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen geschaffen.

2012 erfolgte eine Fachgebietserweiterung des MVZ auf die Rheumatologie. Dr. med. Gerhard Birkner nahm seine Tätigkeit als Facharzt für Innere Medizin-Rheumatologie im Ärztehaus auf.

Ärztliche Kooperationen in Apparategemeinschaften – gesundheitspolitisch gewolltes Modell zur qualitätsgesicherten und wirtschaftlichen Patientenversorgung

Während des Bestehens der **DIRANUK** Bad Salzuflen wurden eine Vielzahl von Apparategemeinschaften auf dem Gebiet der konventionellen Röntgendiagnostik gegründet. Entscheidende Voraussetzung ist die für ein radiologisches Teilgebiet vorliegende identische Qualifikation der beteiligten Ärzte. Dies trifft beispielhaft bei Orthopäden für das muskuloskelettale System, bei Internisten für den Thorax und bei Urologen für den Harntrakt zu.

Teilradiologisch qualifizierte Fachärzte befinden sich heute in einer äußerst schwierigen Situation. Sie möchten gern auf Grund ihrer Ausbildung, wie aber auch aus ihrem Anspruch heraus ihre Patienten möglichst umfassende betreuen. Das Problem: Röntgenanlagen mit all ihrem Zubehör sind in Anschaffung und Betriebskosten sehr teuer. Die Vergütung der Leistungen für gesetzlich kran-

kenversicherte Patienten erfolgt durch kassenärztliche Vereinigung auf Grundlage eines Honorarverteilungsvertrags. Dem jeweiligen Facharzt wird in jedem Quartal ein maximales Honorarvolumen zugewiesen, dass sich aus der Anzahl seiner Behandlungsfälle und einem teilradiologischen Fallwert ergibt. Dieser Wert liegt für Internisten derzeit bei 0,83 €, für Urologen bei 0,59 €. Damit sind bei durchschnittlichen Behandlungsfallzahlen maximale Honorare von 800 bzw. 550 Euro pro Quartal. Hiermit sind Kosten für die Röntgenanlage, Raum, Personal, Strom, Qualitätssicherung usw. nicht zu decken. Die Wege aus diesem Dilemma sind der Verzicht auf die Leistungserbringung oder die Gründung einer Apparategemeinschaft mit einer radiologischen Praxis, in der ohnehin qualitätsgesicherte Röntgengeräte betrieben werden. Die dadurch erhöhte Auslastung verbessert die Wirtschaftlichkeit – die Ärzte teilen sich die Kosten. Jeder Arzt untersucht seine eigenen Patienten und behält die röntgendiagnostische Fachkompetenz. Eine Win-Win-Gemeinschaft für Ärzte und Patienten.

Derzeit bestehen mit der **DIRANUK** Bad Salzuflen Apparategemeinschaften in den Fachgebieten Orthopädie, Urologie, Innere Medizin und Chirurgie. Häufig sind die Praxen im Gesundheitszentrum ansässig.

Das Medizinische Versorgungszentrum – Effektivität, kurze Wege, fachübergreifendes ärztliches Konsil.

Die Möglichkeit zur gemeinsamen interdisziplinären ärztlichen Berufsausübung in einem Medizinischen Versorgungszentrum wurde 2003 mit dem GKV-Modernisierungsgesetz für die ambulanten medizinische Versorgung geschaffen.

Die **DIRANUK** nutzte seit 2008 diesen rechtlichen Rahmen und integrierte zunächst das Fachgebiet Kardiologie und später die Rheumatologie. Alle Ärzte sind räumlich in eigenen Praxen im Ärztehaus tätig. Das genutzte EDV-Praxisinformationssystem realisiert jedoch den Zugriff auf alle Bilddaten der weiteren **DIRANUK**-Standorte in Bielefeld und Gütersloh. Die Einsicht in aktuelle radiologische oder nuklearmedizinische Diagnosen oder auch Vorbefunde ist jederzeit in der laufenden Sprechstunde möglich. Der Austausch über eine erhobene Diagnose oder eine Therapieempfehlung ist ohne Einschränkungen zwischen den Fachärzten des MVZ unmittelbar möglich – man arbeitet ja quasi nebeneinander. Die Kardilogie und Rheumatologie sind fachlich eng mit der Radiologie und Nuklearmedizin verbunden. Denken wir hier beispielhaft an die nuklearmedizinischen Herz- und Skelettuntersuchungen, die Gelenktherapien mit radioaktiven Isotopen oder Röntgenstrahlen, den kardiologischen Support bei der Kernspintomographie von Patienten mit implantierten Herzschrittmachern oder Defibrillatoren. Besonders herauszustellen ist die interventionelle Kardiologie und Angiologie. Hier können Kardiologen und Radiologen an einer hochqualifizierten Röntgeneinrichtung Untersuchungen oder Behandlungen in ihrem Fachgebiet ausführen.

Die Teilgemeinschaftspraxis – Ärztliche Kompetenz ergänzt sich zu hoher Diagnosequalität

Entgegen der bereits beschriebenen Apparategemeinschaft arbeiten in einer Teilgemeinschaftspraxis unterschiedliche Fachärzte ergänzend zusammen. Jeder bringt seine ärztliche Kompetenz in die Behandlung eines Patienten ein und ermöglicht so ein Ergebnis mit einer Qualität, die in Einzelleistung nicht zu erzielen wäre.

In der **DIRANUK** Bad Salzuflen wird seit vielen Jahren gemeinsam mit der ebenfalls im Ärztehaus in Privatpraxis niedergelassenen Frau Dr. Bruelheide, Fachärztin für Innere Medizin-Kardiologie, die Kernspintomographie des Herzens durchgeführt. Radiologe und Kardiologin sehen aus Blickrichtung ihrer Fachdisziplin auf die Untersuchungsdurchführung, Diagnoseerhebung und Ergebnisinterpretation. Eine Betreuung des Patienten während der MR-Untersuchung, und das gilt insbesondere für Notfallsituationen, ist bei der Kardiologin Dr. Bruelheide in den besten Händen. ■

Dipl.-Phys. Dr. H. R. Krüger

Ein Dank dem Initiator

Nach fast 20-jähriger Tätigkeit der DIRANUK und ihrer Vorgesellschaften auf dem Hoffmannspark-Gelände kann auf eine beeindruckende Entwicklung zurückgeblickt werden.

Vom ersten Ärztehaus bis zu einem multidisziplinären Gesundheitszentrum – verehrter **Herr Hagmeister**, die Mühe hat sich gelohnt. Als Visionär mit kraftvollen Durchsetzungsvermögen waren Sie für uns stets ein verlässlicher Partner, wir verdanken ihnen das Erreichte. Das Geschaffene ist ein großer Gewinn für Patienten und Ärzteschaft, für das gesamte Bad Salzufler Gesundheitssystem.